

Testen gegen die „Gleichmacherei“

Wissener können sich nun auch im Fitnessstudio „Motion Sport“ testen lassen / Bürgermeister kritisiert undifferenzierte Regelungen

thor **Wissen.** Es herrscht wieder ein Kommen und Gehen im Fitnessstudio „Motion Sport“ am Wissener Güterbahnhof. Beinahe entspricht die Frequenz der des benachbarten Discounters – allerdings hat das nichts mit einem Run auf Hantelbänke,

Laufbänder und Spinning-Bikes zu tun. Im Studio hat am Donnerstagmorgen ein Corona-Schnelltestzentrum seine Arbeit aufgenommen. Und Inhaber Gazmend Ziba macht keinen Hehl aus seiner Hoffnung, dass dadurch gewisse „Schnittmengen“

möglich sein werden. Betrieben wird es von der Lang AG aus Lindlar im Oberbergischen Kreis. Die kommt eigentlich aus der Event-Branche und hat sich wie viele andere Unternehmen in der Pandemie neu orientieren müssen. Das jetzt in Wissen zum Einsatz kommende System sei ursprünglich für Veranstaltungen entwickelt worden, erklärte Vorstand Peter Mathia. „Für uns war es relativ einfach, das für den Bürger-Test zu adaptieren.“

Über eine Registrierung auf der Webseite erhält man einen QR-Code, der durch das Verfahren führt. Bei Bedarf kann auch eine App genutzt werden. Die getesteten Personen haben die Wahl, noch im Zentrum auf das Ergebnis zu warten oder es später online abzurufen. Und „Es ist mit der App auch möglich, sich gegenseitig zu scannen“, sagte Mathia. Das könne auch für den Einzelhandel noch von Bedeutung sein.

Es braucht aber nicht unbedingt ein Smartphone und eine E-Mailadresse. Wer will, kann auch „analog“ im Testzentrum vorstellig werden. In diesem Fall werden alle Daten manuell erfasst. Bis zu 200 Tests sind pro Tag in den beiden Kabinen mög-

lich. PCR-Tests werden noch nicht angeboten. Wir arbeiten aber dran“, so Mathia. Bürgermeister Berno Neuhoff freute sich, dass neben den beiden Apotheken in der Stadt nun eine weitere Option besteht, es sei eine „moderne und zeitgemäße Form“. Für Neuhoff steht fest: „Wer werden immer wieder Tests brauchen.“ Und dabei nahm er auch das Kulturwerk genauer in den Blick: „Eine ganze Branche liegt brach – das ist ein Drama. Und wir können ja nicht das ganze Land abschließen.“

Der Bürgermeister würde sich von der Bundes- und Landespolitik deutlich differenzierte Regelungen zur Bekämpfung der Pandemie wünschen: „Die Gleichmacherei führt dazu, dass die Lichter ausgehen.“ Neuhoff hatte dieser Tage bereits einen Mandatbrief zur Situation der kleinen Mittelzentren an Ministerpräsidentin Malu Dreyer geschickt.

Gazmend Ziba jedenfalls glaubt nicht mehr daran, dass ihm die Politik eine Lösung für seine Probleme bieten werde: „Wir müssen selbst Perspektiven schaffen.“ Der Studiobetreiber hat bereits in einem Zelt auf dem Parkplatz zahlreiche Ge-

räte aufstellen lassen, wo ein Outdoor-Training für Kleingruppen möglich ist – theoretisch. „Wir sind jetzt im sechsten Monat im Lockdown“, verdeutlichte der Unternehmer.

”

Wir schieben einen Verlust von 200 000 Euro in der Bilanz vor uns her.

Gazmend Ziba
Inhaber „Motion Sport“

Die Hilfen für November und Dezember seien zwar geflossen. „Seit Januar finanzieren wir das aber aus eigener Kraft. Wir schieben einen Verlust von 200 000 Euro in der Bilanz vor uns her.“ Geöffnet ist das Testzentrum montags, donnerstags und freitags von 10 bis 17 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr.



Testen statt schwitzen: Das Fitnessstudio „Motion Sport“ ist in Teilen umfunktioniert worden. Im Bild zu sehen sind (v. l.) Bürgermeister Berno Neuhoff, Inhaber Gazmend Ziba und Peter Mathia (Vorstand Lang AG).
Fotos: thor